

An: Nachrichtenagenturen
Chefs vom Dienst

Berlin, 25. Juni 2017

Achtung! Eilt! Bitte Chef vom Dienst sofort vorlegen!

bericht aus **berlin** ¹

Sendung vom 25. Juni 2017, 18.30 Uhr, Das Erste
Moderation: Thomas Baumann

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die ARD sendet heute am Sonntag, dem 25. Juni 2017, im „Bericht aus Berlin“ ein Gespräch mit SPD-Generalsekretär Hubertus Heil.

Den vollständigen Wortlaut des Interviews finden Sie als Text im Anschluss sowie als Video zum Einbinden auf dem Youtube-Channel des ARD-Hauptstadtstudios unter www.youtube.com/ARDHauptstadtstudio

Auszüge oder Zitatverwendung ab sofort frei, bitte immer unter Quellenangabe „Bericht aus Berlin“ – ARD-Hauptstadtstudio!

Thomas Baumann, Chefredakteur ARD-Hauptstadtstudio:

Und hier ist er, der Generalsekretär der SPD, Hubertus Heil – zugeschaltet aus Dortmund. Guten Tag, Herr Heil!

Hubertus Heil, SPD-Generalsekretär:

Ich grüße Sie ganz herzlich nach Berlin.

Baumann: Herr Heil, noch immer liegt die Union meilenweit in Umfragen vor der SPD. Nach dem Parteitag der SPD heute: Wie wollen Martin Schulz, Sie und Ihre Partei das Blatt wenden?

Heil: Erst einmal war das ein sehr starkes Signal hier von Dortmund. Die SPD hat den Anspruch unser Land in eine gute Zukunft zu führen, hat ein klares Programm und eine klare Nummer Eins. Und wir setzen auf den Wettbewerb zwischen den großen Volksparteien – den konservativen CDU, CSU und der SPD. Und das Rennen ist offen. Am Ende entscheiden die Wählerinnen und Wähler.

Baumann: Gerechtigkeit ist ja das wichtigste Schlagwort im Wahlkampf der SPD. Kann die SPD mit einem Gerechtigkeitswahlkampf punkten, in einem Land, dem es wirtschaftlich derart gut geht, wie Deutschland momentan?

ARD ¹
HAUPTSTADTSTUDIO

Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk Köln
Deutsche Welle

Heil: Ja, weil es bei der Gerechtigkeit um gerechte soziale Verteilung geht. Um gleiche – beispielsweise – Beiträge zum Krankenversicherung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Es geht auch um Leistungsgerechtigkeit genauso. Darum, dass man gerechten Lohn bekommt oder dass Kinder und Jugendliche eine gute Bildungschance haben – unabhängig von ihrer Herkunft. Dass Talent und Leistung zählt. Und es geht um Zukunftsgerechtigkeit, um Investitionen in Deutschlands Zukunft, um die wirtschaftliche Zukunft zu sichern, in Bildung, in Forschung und Infrastruktur. So verstanden steht der Begriff „Gerechtigkeit“ für den Aufbruch den Deutschland jetzt braucht. Damit wir auch in Zukunft wirtschaftlich erfolgreich sind und damit es gerechter zugeht.



Baumann: Herr Heil, Sie und die SPD – auch Martin Schulz – legen größten Wert darauf, dass alle Wahlversprechungen der Sozialdemokratie sehr präzise, solide und seriös gegenfinanziert sind. Gerade bei der Rente geht das nur über massive Steuerzuschüsse in Milliardenhöhe. Und diese Steuerzuschüsse sind abhängig von Steuereinnahmen und die Steuereinnahmen wiederum sind abhängig von der Konjunktur. Was machen Sie, wenn die Konjunktur in Deutschland mal nicht mehr so brummt wie eben?

Heil: Deshalb ist es ja notwendig, dass wir für Investitionen in Deutschland sorgen. Bei aller Freude darüber, dass es jetzt im Moment wirtschaftlich gut läuft. Wir fangen schon wieder ein bisschen an auch von der Substanz zu leben. Und deshalb muss Deutschland investieren. Wir müssen die Rahmenbedingungen für die Privatwirtschaft setzen, damit die investieren und die öffentlichen Investitionen müssen wir steigern - zum Beispiel im Bildungsbereich. Nur wenn wir das schaffen, schaffen wir in den 20er Jahren übrigens die Grundlagen. Das heißt unser Rentenkonzept fußt auf zwei Säulen: Zum einen geht es darum im Rentenrecht dafür zu sorgen, dass wir die Beiträge stabil halten, dass wir aber auch ein Rentenniveau sichern, dass es nicht absackt. Und das geht aber auch nur, wenn wir am Arbeitsmarkt in den 20er Jahren erfolgreich sind. Das heißt, dass wir uns der Digitalisierung stellen, dass wir auf Bildung, auf Weiterbildung setzen und eben auf Investitionen. Wenn wir das mutig anpacken, dann hat Deutschland eine gute Zukunft. Und übrigens auch eine gute Altersvorsorge für alle Generationen. Aber dafür muss man jetzt anfangen und kann nicht wie Frau Merkel einfach tatenlos zugucken, wie die Entwicklung weitergeht. Wer morgen sicher leben will, muss heute für Reformen sorgen.

Baumann: Und Sie sind sich sicher, Herr Heil, das geht ohne eine Erhöhung des Renteneintrittsalters?

Heil: Ich bin mir sicher, dass das möglich ist. Das ist unser Ziel. Die Diskussion darüber, die Herr Spahn von der CDU führt, dass man bis 70 oder 75 arbeiten soll, das ist ein Anschlag auf die Lebensleistung von Menschen. Wir brauchen einen fairen Ausgleich, einen neuen Generationenvertrag für die Jüngeren, die

mittlere Generation und auch die Älteren. Wir reden ja über das Jahr 2030, über die Frage wie wir dann dastehen. Dafür hat die SPD ein gerechtes Konzept. Das ist das Verdienst von Andrea Nahles. Die Union hat kein Konzept, sondern sie sagt sie will einfach zugucken, dass die Beiträge immer weiter in die Höhe gehen, dass die Lebensarbeitszeit immer weiter steigt und dass das Rentenniveau nach unten rasselt. Ich finde, das ist gut, dass es Auswahl gibt am 24. September. Auch über die Rente wird in Deutschland abgestimmt bei der Bundestagswahl.



Baumann: Dankeschön nach Dortmund an Hubertus Heil!

**Auszüge oder Zitatverwendung bitte immer unter Quellenangabe
„Bericht aus Berlin“ – ARD-Hauptstadtstudio.**

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter (030) 22 88 -2230 oder -2410 zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Axel Finkenwirth
(Chef vom Dienst)

Weitere Informationen zur Sendung finden Sie unter:

www.berichtausberlin.de

<http://blog.ard-hauptstadtstudio.de>

www.youtube.com/ARDHauptstadtstudio

www.facebook.com/berichtausberlin

www.twitter.com/ARD_BaB